

tach.

DAS GEBAG-MAGAZIN FÜR WOHNKULTUR:
WOHNEN, LEBEN, GENIEßEN.

2025 - 02



LUFT

GEBAG

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Geschäftsführung der GEBAG, Winand Schneider

KONTAKT:

GEBAG

Tiergartenstraße 24-26

47053 Duisburg

Telefon 0203 6004-0

Telefax 0203 6004-100

E-Mail: info@gebag.de

CHEFREDAKTION: Gerhild Gössing

REDAKTION: Lisa Melchior, Sabine Lück,
Conny Lappeneit, Constanze von Künsberg, Sebastian Becker, Tobias Appelt, David Huth, Denis de Haas, Duisburg ist echt

LAYOUT UND KONZEPT: SEEQ-Agency, Duisburg

DRUCK: Bonifatius GmbH, Paderborn

AUFLAGE: 12.500 Exemplare

ERSCHEINUNGSWEISE: dreimal jährlich

FOTONACHWEISE NACH SEITEN:

TITEL: Daniel Elke

EDITORIAL: Daniel Koke Fotografie, S. 1

INHALT: Daniel Elke, S. 2 oben | Eugen Shkolnikov /
Duisburg Kontor S. 2 unten | J. Tegge, S. 3

GEBAG: Daniel Koke Fotografie, S. 4

TITELSTORY: Daniel Elke, S. 6-13

DIE SACHE MIT DEN TAUBEN:

Adobe Stock S. 14 | Christoph Seelbach, S. 15

WO DAS GRÜNE DOCH SO NAHE LIEGT:

Eugen Shkolnikov / Duisburg Kontor, S. 18-19

ZWISCHEN ANATOLIEN, SPACE AGE UND GEGENWART:

Sebastian Becker, S. 20-21

DUISBURGS FRAUENPOWER!:

Harald Lordick / WikiCommons, S. 22 | Stadtarchiv
Duisburg, S. 23

TACH.CHEN: envato.com – deemakdaksinas, merkulove,
yellowline_std, IconsX, alexacrib, S. 24-25

DIE ZEICHEN STEHEN AUF ZUKUNFT: J. Tegge,
S. 26-27 | MKK Architekten S. 28-29

GRÜNE LUFT UND BUNTE DOSEN:

Sabine Lück, S. 30-31

EIN HAUCH ITALIEN LIEGT IN DER LUFT:

Sabine Lück, S. 32-33 unten

Tach zusammen!

„Luft – ein unsichtbares, gasförmiges Gemisch, das die Erdatmosphäre bildet und Lebewesen zum Atmen benötigen. Es besteht hauptsächlich aus Stickstoff und Sauerstoff, zudem aus weiteren Gasen und auch festen und flüssigen Teilchen (Aerosole).“ – So viel zur chemischen Definition des wohl wichtigsten Stoffes, der unser Leben bestimmt. Deshalb wollten wir uns in dieser Ausgabe einmal näher mit dem Thema Luft beschäftigen. Und so gehen wir mit Heißluftballons sprichwörtlich in luftige Höhen, wir begleiten einen Falkner und seine Vögel bei der Arbeit und atmen beim Waldbaden im Duisburger Stadtwald mal so richtig durch.

Und damit die Luft bei Ihnen zuhause nicht sprichwörtlich „dick“ wird, stellen wir Ihnen im „Do It Yourself“ in dieser Ausgabe vor, wie Sie aus Konservendosen, Lackfarbe, Erde und ein paar Pflanzen mit nur wenigen Handgriffen stylische Luftreiniger herstellen können – die sehen nicht nur gut aus, sondern sorgen auch noch für frische Luft in Ihrem Zuhause! Und übrigens: Wenn sie dieses oder ein vorheriges DIY aus unseren Magazinen selbst gebastelt haben – schicken Sie uns gern Fotos per Mail oder über unsere Social-Media-Kanäle, wir sind neugierig!

Frischer Wind weht übrigens seit einigen Wochen auch durch Obermarxloh: Dort hat „Ali Baba's“ mit dem „Sesam“ seine dritte Filiale in Duisburg eröffnet.

Mit einer offenen Showküche und drei thematisch unterschiedlich gestalteten Restaurant-Bereichen ziehen Restaurant und Bäckerei neugierige Kunden an – vom Frühstück bis zum Abendessen.

Juliana Martia, Hedwig Averdunk oder Dr. Agnes Steinbach: Sie haben als starke Frauen den „Wind der Veränderung“ nach Duisburg gebracht. Als Medizinerinnen, Politikerinnen und Schulleiterinnen haben sie – wie viele

andere vorbildliche Duisburgerinnen – die Stadt an Rhein und Ruhr nachhaltig geprägt und viel für die Rechte der Frauen in unserer Stadt getan. Was genau, das lesen Sie ab Seite 39 in der aktuellen Folge der „Duisburger Geschichten“.

Sie sehen also, wir haben auch in dieser Ausgabe der tach. wieder viele interessante Themen und Geschichten im Angebot. Sie haben Wünsche, Kritik oder vielleicht auch einfach nur ein Lob? Immer her damit, wir freuen uns immer über Post: mehralsgewohnt@gebag.de. Schreiben Sie uns!

Sie haben Wünsche, Kritik oder vielleicht auch einfach nur ein Lob? Immer her damit, wir freuen uns immer über Post: mehralsgewohnt@gebag.de. Schreiben Sie uns!



GERHILD GÖSSING, CHEFREDAKTION

1
Unsereins



4
Bauchgefühl

TITELSTORY

2
Stadtkind

3
Viersieben

Cover Innenseite
Impressum

Rückseite
Gewinnspiel

„UNSER FOKUS BLEIBT AUF UNSEREN MIETERINNEN UND MIETERN“

GEBAG-GESCHÄFTSFÜHRER WINAND SCHNEIDER IM INTERVIEW

Die GEBAG steht derzeit im Fokus der Öffentlichkeit – über interne Umstrukturierungen wurde in den vergangenen Wochen immer wieder in der Presse berichtet. Was das für die Mieterinnen und Mieter der GEBAG bedeutet – und vor allem, was nicht –, darüber haben wir mit Winand Schneider gesprochen, Geschäftsführer der GEBAG.



Herr Schneider, rund um die GEBAG ist derzeit viel in der Zeitung zu lesen. Wie ordnen Sie die aktuelle Situation ein – und welche Rolle haben Sie dabei?

Ich bin seit Mai 2024 Teil der GEBAG, zunächst als technischer Geschäftsführer mit Verantwortung für den Neubau und den Einkauf. Im Oktober habe ich dann, nach dem überraschenden Weggang meines Kollegen Bernd Wortmeyer, die alleinige Geschäftsführung übernommen. Das war eine Herausforderung – die ich aber dank des engagierten Teams bei der GEBAG gut meistern konnte.

Tatsächlich befinden wir uns aktuell in einer schwierigen Phase. Es haben sich Entwicklungen ergeben, die eine umfassende Neu-Strukturierung der GEBAG notwendig machen, um die Gesellschaft zukunftsfähig aufzustellen. Das ist kein einfacher Prozess – weder für die Organisation noch für unsere Mitarbeitenden. Wir bemühen uns, auch in dieser angespannten Lage für alle Beteiligten tragbare Lösungen zu finden.



TEXT GERHILD GÖSSING, LISA MELCHIOR
BILD DANIEL KOKE FOTOGRAFIE

Was bedeutet das für die Mieterinnen und Mieter? Müssen sie sich Sorgen machen?

Ganz klar: nein. Unsere Mieterinnen und Mieter stehen für uns im Fokus – daran ändert sich auch zukünftig nichts. Die GEBAG verwaltet rund 12.600 Wohnungen in Duisburg, in denen mehr als 35.000 Menschen leben. Sie mit gutem Wohnraum und verlässlichem Service zu versorgen, ist und bleibt unser Kernauftrag.

Natürlich wird sich die GEBAG künftig schlanker aufstellen müssen. Aber genau deshalb strukturieren wir uns neu: Damit wir auch mit einem kleineren Team weiterhin zuverlässig und effizient arbeiten können – und dabei das Wohl unserer Mieterinnen und Mieter nicht aus dem Blick verlieren.

Wie stellen Sie sicher, dass der Service für die Mieter weiterhin funktioniert?

Ein wichtiger Baustein ist die Weiterentwicklung unseres Kundenservices. Wir werden Abläufe noch stärker digitalisieren und besser bündeln, damit Anfragen schneller und gezielter bearbeitet werden können. Unsere zentrale Telefonnummer 0203 6004-0 wird künftig noch stärker genutzt: Dort nehmen wir viele Anliegen direkt am Telefon auf – schnell, unkompliziert und ohne lange Wartezeiten. Natürlich kann man sich auch jederzeit unter service@gebag.de per Mail an uns wenden – auch auf diesem Wege bekommen unsere Mieterinnen und Mieter schnellstmöglich eine Antwort.

Zudem finden unsere Kundinnen und Kunden schon jetzt viele Informationen, Formulare und Kontaktmöglichkeiten auf unserer Website unter www.gebag.de. Und auf Seite 16 in diesem Magazin erklären wir ganz konkret, wie die Kontaktaufnahme künftig abläuft und welche Wege zur Verfügung stehen.

Was ist Ihnen persönlich wichtig, wenn Sie auf die kommenden Monate blicken?

Mir ist wichtig, dass unsere Mieterinnen und Mieter wissen: Wir lassen sie in dieser Zeit nicht allein. Auch wenn die GEBAG sich intern verändert – für sie soll sich so wenig wie möglich ändern. Unser Auftrag bleibt: gutes, bezahlbares Wohnen in Duisburg zu bieten. Und daran arbeiten wir – Tag für Tag, mit vollem Einsatz. **!**



TEXT TOBIAS APPELT, DENIS DE HAAS
BILD DANIEL ELKE

WIE DIE LUFT ZUM ATMEN

Wir können dieses faszinierende Element zwar nicht sehen, doch es umgibt uns zu jeder Zeit. Und es gibt Menschen in Duisburg, die mit der Luft auf ganz besondere Weise verbunden sind: Benjamin Eimers erkundet mit dem Heißluftballon die Welt, die Modellbauer aus Rheinhausen lassen Flugzeuge und Helikopter starten und Falkner Michael Schepers geht mit seinem Bussard auf die Jagd.



SCHNELL WIE DER WIND

01

Das Fauchen des Brenners dröhnt in den Ohren. Die Hitze der Flammen kitzelt die Haut. Benjamin Eimers (40) und seine Schwester Friederike (35) treffen letzte Vorbereitungen für den Start, jeder Handgriff sitzt. Und einen Augenblick später steigen sie schon mit ihrem Heißluftballon dem Himmel entgegen. „Glück ab, gut Land!“, ruft Friederike – so lautet der Gruß der Ballonfahrer.

Ballonfahren ist im Hause Eimers eine Familientradition. Vater Wilhelm (75) ist in der Szene eine Legende. Der Duisburger hat in den vergangenen fünf Jahrzehnten jede Menge Rekorde aufgestellt und Wettbewerbe gewonnen. Sohn Benjamin saß bereits im Alter von vier Jahren mit ihm im Korb. Mehr als 2.000 Stunden seines Lebens hat er seitdem in der Luft verbracht.

Tochter Friederike macht derzeit noch ihre Ballonfahrt-Ausbildung, und ihr Bruder bereitet sie auf die Prüfung vor. „Studium, Job, Kinder: Bei mir hat es zwar etwas länger gedauert“, sagt sie. „Aber dass auch ich irgendwann Ballon-Pilotin werde, stand nie in Frage.“

Die Ausbildung ist umfangreich. Bei allen Fahrten steht die Sicherheit im Vordergrund. Es gibt zahlreiche Regeln und Vorschriften. Das Material wird regelmäßig gewartet. „Wenn man sich die Zahlen anschaut, ist Ballonfahren sicherer als Radfahren“, sagt Benjamin Eimers.

In der Luft hat er schon viele Abenteuer erlebt. Der Duisburger weiß, wie es sich anfühlt, mit einem Gasballon bei minus 45 Grad Celsius in 7.000 Meter Höhe unterwegs zu sein. Bei einer Solo-Tour hat er die Alpen überquert. Und mit dem Heißluftballon ist er vom Ruhrgebiet aus bis ins französische Toulouse gefahren – 1.025 Kilometer, ohne Pause, mit Spitzentempo 140. Das geht nur mit Sauerstoffzufuhr und Kontakt zur Flugsicherung. Damit die Jets ausweichen können. „Länger, weiter, höher – mich reizt es einfach, das Maximum aus dem Ballon rauszuholen“, sagt Benjamin Eimers.

An diesem Abend lässt er es ruhiger angehen, genießt die Aussicht aus dem Korb. Die tief stehende Sonne taucht die Landschaft in warmes Licht. „Ideale Bedingungen“, sagt er. „An solchen Tagen fühlt sich eine Stunde im Ballon an wie ein ganzer Urlaubstag.“

Dennoch sind Ballonfahrten im Ruhrgebiet anspruchsvoll. Grund ist vor allem die dichte Bebauung. „Ich bin zu jeder Zeit vom Wind abhängig und kann mir meinen Landeplatz vorher nicht aussuchen. Ich weiß vorab nie genau, wo ich am Ende runterkomme. Das macht es extrem spannend.“

Mal landet der Heißluftballon auf einem Acker und der Bauer reicht einen Schnaps zur Begrüßung. Mal kommt er aber auch mit der Mistgabel angerannt. „Auch solche Erlebnisse machen das Ballonfahren aus“, sagt Benjamin Eimers. „Es wird einfach nie langweilig.“



03

BALLON.NRW

In den Sommermonaten ist Benjamin Eimers fast jeden Abend mit Gästen in der Luft. Gemeinsam mit Max Michels (29), Ballonfahrer in dritter Generation, betreibt er das in Rheinhausen ansässige Unternehmen „Ballon.NRW“. Das Duo kann auf 14 Ballons zurückgreifen, bei ihren Touren steigen sie in Höhen von bis zu 1.000 Metern auf. Sie starten von rund 50 Plätzen im Ruhrgebiet und am Niederrhein. Infos: www.ballon.nrw



02

01 Vorbereitungen für den Start: Benjamin und Friederike Eimers bereiten den Heißluftballon vor.

02 3, 2, 1 – Feuer: Friederike Eimers erwärmt mit einer großen Flamme die Luft in der Ballonhülle.

03 Weit geht der Blick: Benjamin Eimers steigt mit seinen Gästen bis zu 1.000 Meter in die Höhe.



BUTTERWEICHE LANDUNG NACH HÖHENFLUG

Bernd Kaspers steht mit einer Fernsteuerung in den Rheinwiesen. Seinen Modell-Helikopter mit der Aufschrift „SAB Heli Division“ hat er in Position gebracht. Kaspers checkt noch einmal die Einstellungen, dann bereitet er sich auf den Start vor. Die Rotorblätter setzen sich in Bewegung, drehen sich schneller – und der Helikopter hebt ab.

Kaspers bedient mit Daumen und Zeigefingern die kleinen Steuerknüppel. So hat der 55-Jährige die ganze Technik unter Kontrolle. Er lässt den Helikopter weiter steigen, fliegt mehrere Runden und zeigt dabei elegante Wendungen. „Jetzt muss ich langsam zum Ende kommen, denn so lange hält der Akku nicht“, erklärt der Pilot nach ein paar Minuten. Er verringert die Höhe und legt mit dem Hubschrauber eine butterweiche Landung hin.

Zu seinem Hobby kam der Duisburger durch eine weihnachtliche Bescherung. „Meine Frau hat mir vor einigen Jahren einen Bausatz geschenkt“, berichtet Kaspers. „Und dann hat es mich gepackt.“ Er trat schließlich dem Flug-Sport-Club (FSC) Duisburg-Rheinhausen bei. Mittlerweile ist Kaspers der Vereinsvorsitzende.

- 01 Miniatur-Hubschrauber vor Industriekulisse: Kommen Gäste zu Besuch, sind sie oft beeindruckt vom Gelände in Rheinhausen.
- 02 Detailreiches Modell: Hartmut Matten kontrolliert seine Nachbildung einer „Beech 18“.
- 03 Volle Kontrolle mit Daumen und Zeigefinger: Bernd Kaspers beim Flugtraining in den Rheinwiesen.



VERSTÄRKUNG GESUCHT
Am ersten Wochenende im Monat hat der FSC Duisburg-Rheinhausen immer Programm. An den Samstagen gehen die Segelflugzeuge mithilfe eines Schleppfahrzeugs in die Luft. Und die Sonntage sind Helikoptertage. Am Modellflug interessierte Menschen sind im Verein jederzeit willkommen. „Gerade unsere Jugendabteilung könnte Verstärkung gebrauchen“, sagt Bernd Kaspers.

Weitere Infos unter www.fsc-duisburg.de

Seine Kameraden lassen aber nicht nur Helikopter in die Luft steigen. Im Duisburger Westen starten außerdem Segel- und Motorflugzeuge. Bei den Antriebsarten gibt es eine große Bandbreite – vom Elektromotor bis zum Zweitakter mit Glühzünder. Seit einigen Jahren starten vom Klubgelände auch vermehrt sogenannte Copter, auch bekannt als Drohnen.

Zu Flugtagen lädt der Verein schon mal andere Klubs ein. „Unsere Freunde aus Österreich waren beeindruckt, als sie unser Gelände gesehen haben“, erzählt der Vorsitzende. „Vor uns fließt der Rhein und dahinter erstrecken sich die riesigen Industriegebäude. Das ist schon einmalig.“

Bevor die Mitglieder mit ihren Modellen abheben, verbringen sie viele Stunden in ihren Hobbyräumen und Werkstätten. „Einen Standard-Bausatz habe ich schnell zusammengesetzt“, erklärt Bernd Kaspers. „Aber dann beginnt die Feinarbeit mit eigenen Komponenten.“

Einige schrauben auch an sogenannten Scale-Modellen, die maßstabsgetreue Nachbildungen originaler Luftfahrzeuge sind. Und die Modellflieger zeigen Liebe zum Detail. In einem Cockpit sitzt sogar eine Puppe, die einen Piloten darstellt.

Hartmut Matten hat eine „Beech 18“ mit zum Treffen gebracht. Den Nachbau des zweimotorigen Tiefdeckers aus den USA möchte der 71-Jährige heute starten lassen. „Erst war ich skeptisch wegen des Windes, aber jetzt passen die Bedingungen“, sagt Matten. Er greift zu seiner Fernsteuerung. Kurz darauf steigt das Flächenflugzeug über den Rheinwiesen auf.

„Jetzt kommt aber die große Herausforderung“, erklärt Matten. „Die Landung ist viel anspruchsvoller als der Start oder der Flug an sich.“ Die „Beech 18“ nähert sich der Wiese und setzt sanft auf. Die anderen Mitglieder applaudieren. Und Bernd Kaspers zitiert bei dieser Gelegenheit einen Vereinskollegen: „Der hat es auf den Punkt gebracht. Wenn das Flug-Modell abhebt, ist das investierte Geld erst einmal weg. Wenn es landet, ist das Geld wieder da.“



MIT HILDE AUF DER JAGD

Hilde breitet ihre imposanten Flügel aus. Dann reckt das Wüstenbussard-Weibchen ihren schwarzbraunen Kopf nach vorne. Aus ihrem kräftigen Schnabel stößt sie einen gellenden Schrei aus. Michael Schepers lässt sich von der tierischen Show aber nicht aus der Ruhe bringen.

Er hat eine starke Verbindung zu dem Greifvogel. Diese besteht nicht nur aus dem sogenannten Geschüh, mit dem Schepers das Tier auf seinem Lederhandschuh sichert. „Mich haben Greifvögel mit ihrer beeindruckenden Flugkunst schon als Kind fasziniert“, erzählt der 53-Jährige.

Das Hobby hat er praktisch in die Wiege gelegt bekommen. Sein Vater arbeitete als Forst-Abteilungsleiter im Duisburger Grünflächenamt. Auch deshalb verbrachte der Sohn viel Zeit inmitten der Natur. Oft war die Falknergruppe der Kreisjägerschaft Duisburg zu Gast. Und als Teenager büffelte Schepers dann selbst für die Falknerprüfung.

Später legte sich Schepers seinen ersten eigenen Wüstenbussard zu. Er ging mit dem Greifvogel auf Beizjagd – so wie es bereits die Menschen in der Mongolei vor mehr als 5.000 Jahren taten. „Ich bilde mit dem Tier ein Team, das macht für mich den Reiz aus“, erklärt Schepers. Ein Wüstenbussard kann aus großer Entfernung kleine Details erkennen. „Er könnte aus 800 Metern Entfernung eine Zeitung lesen. Mühe-los nimmt er Kaninchen, Gänse oder Krähen ins Visier.“



SEADLER-KÜKEN IN WALSUM GESCHLÜPFT

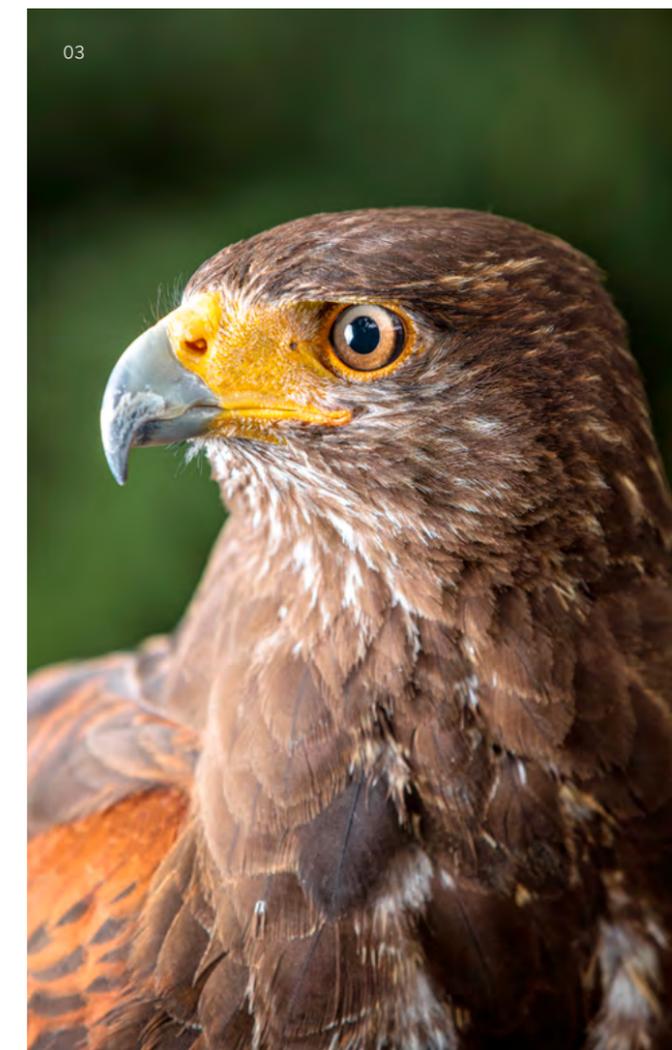
Die Nachricht war eine kleine Sensation: Im Naturschutzgebiet Duisburg-Walsum hat ein Seeadler-Paar erfolgreich gebrütet – und das gleich mit drei Jungtieren. Die Küken sind im Frühjahr geschlüpft. „Dass der Seeadler nun auch im dicht besiedelten Ruhrgebiet Nachwuchs aufzieht, ist ein Erfolg für den Artenschutz in Nordrhein-Westfalen“, sagte NRW-Umweltminister Oliver Krischer bei einem Besuch am Brutplatz.

Michael Schepers hat jahrelange Erfahrung auf dem Gebiet der Beizjagd und war mit unterschiedlichen Partnern an der frischen Luft: Nach dem Tod seines ersten Wüstenbussards hob dann ein Vogel namens Hilde von seinem Handschuh ab. „Mittlerweile habe ich meinen dritten Wüstenbussard“, sagt der Falkner. „Und da mir der Name damals so gut gefallen hat, habe ich ihn übernommen.“

Schepers trainiert regelmäßig mit seiner zweiten Hilde. „Der Vogel ist mit einem Sprinter und Ringer zu vergleichen. Der Falkner hingegen muss die Ruhe und Ausdauer eines buddhistischen Mönchs, das Herz des Heiligen Franziskus und dazu das Wesen eines Raubtiers in sich vereinigen“, erklärt der Duisburger. „Der Wüstenbussard braucht die richtige Ernährung, eine ordentliche Kondition und eine starke Muskulatur – dann ist er auch ein guter Jäger.“

Wenn Hilde gerade nicht ihre wendigen Flügel in der Natur zeigt, ist sie auch schon mal zu Gast in Schulen. „Anfangs haben viele Schüler großen Respekt vor den Tieren“, sagt Michael Schepers. „Aber nach ein paar Minuten tauen sie auf.“ Der Falkner spricht mit den Schülern auch über Hildes Lebensweise. So erklärt er ihnen, dass der Wüstenbussard eigentlich in Gruppen die Beute ins Visier nimmt. „Das ist in der Welt der Greifvögel einzigartig“, sagt Schepers.

Bei einigen Schulbesuchen hatte er auch schon Wusel dabei. So heißt sein Uhu, der in einer Voliere im Duisburger Westen lebt. Der nachtaktive Jäger mit den langen Federohren fasziniert die Kinder. Und Schepers hat auch schon Ideen für die Zukunft. „Wenn es die Zeit zulässt“, sagt er, „könnte ich mir vorstellen, demnächst einen Steinadler auszubilden.“



01 Ein eingespieltes Team: Michael Schepers lässt sich von der tierischen Show nicht aus der Ruhe bringen.

02 Falkner aus Duisburg: Schon als Kind verbrachte Michael Schepers viel Zeit inmitten der Natur.

03 Majestätische Erscheinung: Wüstenbussard-Weibchen Hilde ist eine routinierte Jägerin.



Die Sache mit den Tauben

WAS VIELE NICHT WISSEN: WER STADTTAUBEN FÜTTERT, SCHADET NICHT NUR DER UMGEBUNG – SONDERN AUCH DEN TIEREN SELBST.

Ihr Gurren gehört zum Stadtbild, doch ihre Hinterlassenschaften sorgen regelmäßig für Ärger: Stadttauben. Die Tiere stammen ursprünglich von der Felsentaube ab, wurden einst als Nutz- und Brieftauben gehalten – und sind inzwischen millionenfach in deutschen Großstädten unterwegs. Auch in Duisburg. Weil sie kaum natürliche Feinde haben und das ganze Jahr über brüten, nimmt ihre Zahl stetig zu. Müll und gezieltes Füttern verschärfen das Problem zusätzlich.

Um dem entgegenzuwirken, testet die Stadt Duisburg im Rahmen eines Pilotprojekts spezielles Futter zur Geburtenkontrolle und plant den Bau eines Taubenhauses. Klar ist aber auch: Die Verantwortung beginnt bei jedem und jeder Einzelnen. Denn das Füttern ist laut Sicherheits- und Ordnungsverordnung verboten – Verstöße werden mit Bußgeldern geahndet.

TAUBEN ALS PROBLEM IN DEN QUARTIEREN

Auch bei der GEBAG sind Tauben regelmäßig Thema. In größeren Wohnanlagen wie dem Citywohnpark oder in Neuenkamp werden sie regelmäßig gesichtet. Leere

Wohnungen mit zugänglichen Balkonen oder Nischen werden gern als Nistplatz genutzt, teils werden die Vögel sogar gezielt gefüttert. Die Folge: verdreckte Fassaden, ein potenzielles Gesundheitsrisiko und hohe Reinigungs- und Instandhaltungskosten, nicht selten im fünfstelligen Bereich pro Jahr.

Besonders problematisch ist der Kot der Tiere: Eine einzige Taube produziert bis zu 15 Kilo Nasskot pro Jahr. Auf Dauer kann dieser nicht nur optische Schäden verursachen, sondern auch die Bausubstanz angreifen. Taubenzecken und Milben können auch auf den Menschen übergehen.

Um unsere Gebäude und Mieter zu schützen, unternehmen wir daher eine Menge: Leere Nester werden entfernt, leerstehende Wohnungen regelmäßig kontrolliert. Die GEBAG setzt zudem auf professionelle Hilfe durch Falkner wie Lothar Ciesielski aus Köln.

MIT DER NATUR GEGEN DIE NATUR

Lothar Ciesielski ist seit über 25 Jahren als Falkner tätig. „Ich bin damit groß geworden – mein Vater war auch schon Falkner“, erzählt er. Gemeinsam mit seinem Team bildet er Greifvögel aus, die speziell für die sogenannte Vergrämung trainiert sind: ein tierfreundlicher Weg, um Stadttauben nachhaltig zu vertreiben.

„Unsere Bussarde als natürliche Feinde der Tauben lösen einen Fluchtreflex aus. Sie meiden dann das Gebiet“, erklärt Ciesielski. Damit der Effekt dauerhaft ist, müssen die Einsätze regelmäßig stattfinden – denn Tauben brüten mehrfach im Jahr, und es kommen ständig neue Vögel hinzu.

Gerade dort, wo bauliche Maßnahmen wie Spikes oder Netze nicht ausreichen oder nicht realisierbar sind, bieten die Falkner-Einsätze eine wirkungsvolle Ergänzung. „Spikes werden mitunter sogar von den Tauben als Nestunterlage zweckentfremdet und Netze sind keine Lösung für große Flächen“, so Ciesielski. Seine Vögel – meist amerikanische Wüstenbussarde – sind dagegen flexibel und zuverlässig. „Sie gehen sogar in Gruppen auf ‚Simultanjagd‘. In den USA nennt man sie ‚Wolves of the Sky‘.“

TEXT LISA MELCHIOR

BILD CHRISTOPH SEELBACH, ADOBESTOCK



STADTTAUBE – VOM HAUSTIER ZUM PROBLEMVOGEL

Verwildert: Viele heutige Stadttauben sind Nachfahren entflogener oder ausgesetzter Zuchttauben – echte Wildtiere sind sie nicht.

Brutverhalten: Tauben können bis zu sieben Mal im Jahr brüten – mit je zwei Jungtieren pro Gelege.

Nahrung: In freier Natur würden sie Körner fressen. In der Stadt leben sie oft von Brot, Pommes und Abfällen – das macht sie krank.

Missverständene Tierliebe: Füttern schadet – denn es fördert Überpopulation, Krankheiten und verkürzt die Lebenserwartung.

Rechtliches: In Duisburg ist das Füttern laut Ordnungsverordnung verboten – Bußgelder bis zu 1.000 Euro sind möglich.

Neben den Flugeinsätzen haben Ciesielski und sein Team als geprüfte Falkner die Genehmigung, Nester zu entfernen oder Eier gegen Attrappen auszutauschen. Wichtig sei aber vor allem eines: die Mithilfe der Menschen. „Die ‚arme Taube‘ ist ein menschengemachtes Problem“, betont der Falkner. „Durch Futter und Müll schaffen wir ideale Bedingungen für eine Überpopulation. Wer füttert, meint es vielleicht gut – trägt aber dazu bei, dass sich das Problem verschärft.“

WAS KÖNNEN SIE TUN?

Bitte helfen Sie mit: Füttern Sie keine Tauben – weder auf dem Balkon noch im Hof. Wenn Ihnen ein Nest oder ein vermehrtes Vorkommen auffällt, melden Sie sich gern direkt bei Ihrem zuständigen Kundenteam. Und entsorgen Sie Müll und Essensreste stets in den dafür vorgesehenen Behältern. Denn: Nur gemeinsam können wir dafür sorgen, dass unsere Quartiere lebenswert bleiben – für Mensch und Tier. 🐦

WAS SICH KÜNFTIG BEI
DER ERREICHBARKEIT
DER GEBAG ÄNDERT

Strukturiert.
Kurze Wege.
Zukunftsorientiert.

Liebe Mieterinnen und Mieter,

Sie haben es bereits im Interview mit unserem Geschäftsführer Winand Schneider ab Seite 4 in diesem Magazin gelesen: Die GEBAG wird sich umfassend neu strukturieren, um sich für die Zukunft noch besser aufzustellen. Das bedeutet jedoch keinesfalls, dass wir Sie aus den Augen verlieren – im Gegenteil!

Wir möchten auch weiterhin ein verlässlicher Partner an Ihrer Seite sein. Deshalb zeigen wir Ihnen hier, wie wir unseren Kundenservice jetzt noch moderner und effizienter gestalten.

EINE NUMMER FÜR ALLE

Ein zentraler Bestandteil unserer neuen Struktur ist die Bündelung unserer Servicekanäle. Künftig werden wir unsere Abläufe noch stärker digitalisieren und interne Prozesse besser verzahnen, um Ihre Anliegen schneller und gezielter zu bearbeiten.

Bitte wenden Sie sich deshalb ab sofort bei allen telefonischen Anfragen direkt an unsere zentrale Servicenummer **0203 6004-0** oder schreiben Sie uns eine E-Mail an service@gebag.de.

EINE NUMMER FÜR ALLE

Um Ihre Anliegen noch effizienter zu bearbeiten, haben wir unsere telefonischen Sprechzeiten angepasst. Sie erreichen uns künftig:

- > **montags bis donnerstags:**
8–12 Uhr sowie 14–16 Uhr
- > **freitags:**
8–12 Uhr

Diese Zeiten gelten für alle Kundenteams sowie für die Abteilungen Mietenbuchhaltung, Nebenkostenabrechnung und Mietrecht.

Die Kundenteams in den Bezirken sind künftig nicht mehr über individuelle Durchwahln erreichbar, sondern ausschließlich über die zentrale Rufnummer.

So stellen wir sicher, dass Ihr Anliegen direkt an die richtige Stelle weitergeleitet und schnell bearbeitet werden kann.

BESUCH NUR NOCH MIT TERMIN

Passend dazu ändern wir auch die allgemeinen Öffnungszeiten unserer Hauptverwaltung und Servicebüros: Künftig sind persönliche Besuche nur noch nach vorheriger Terminvereinbarung möglich. Schon heute sehen wir, dass viele Anliegen telefonisch oder per E-Mail geklärt werden oder dass persönliche Termine ohnehin vorab abgestimmt werden. Der unangemeldete Kundenverkehr nimmt stetig ab – und mit festen Terminen können wir uns noch besser auf Ihr Anliegen vorbereiten.

FUNDGRUBE WEBSITE

Viele Antworten finden Sie übrigens auch rund um die Uhr auf unserer Website. Unter dem Menüpunkt „**Formulare**“ stehen zahlreiche Anträge und Vordrucke direkt zum Download bereit. In unserem **FAQ-Bereich** finden Sie zudem Antworten auf viele häufig gestellte Fragen aus dem Mieteralltag. Schauen Sie gern zuerst online vorbei – oft lassen sich so schon viele Fragen schnell und bequem klären.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung dabei, unseren Service noch besser und zukunftsfähiger zu machen!

Ihre GEBAG

Wo das Grüne doch so nahe liegt

Der Duisburger Stadtwald ist ein großes Erholungsgebiet für alle Generationen. Manuela Sass bringt Kindern die Natur ihrer Heimatstadt nahe – und zeigt ihnen auf den Touren Wildschweine und Matschböden.



Vier Kinder stopfen die Hosenbeine in ihre Gummistiefel, setzen ihre Rucksäcke auf und nehmen sich dicke Äste als Wanderstöcke. Gemeinsam starten sie ihre Tour durch den Duisburger Stadtwald.

Manuela Sass begleitet die Gruppe. Die Duisburgerin arbeitet als Reiseleiterin. Als während der Corona-Pandemie keine Trips in ferne Länder möglich waren, entwickelte sie neue Freizeitformate. Sass bietet mittlerweile Waldbaden für Erwachsene an. Dabei geht sie mit Erholungssuchenden raus in die Natur. Die Teilnehmer können inmitten hoher Bäume vom Alltagsstress abschalten. „Waldbaden ist nachweislich gut für Körper, Geist und Seele“, erklärt Sass.

TEXT DUISBURG IST ECHT / REDAKTIONSBÜRO RUHR
BILD EUGEN SHKOLNIKOV / DUISBURG KONTOR

Sie bietet außerdem Entdeckungstouren für Kinder an. Für ihre jungen Begleiter ist der Duisburger Stadtwald eine Art überdimensionaler Abenteuerspielplatz. Sie balancieren auf umgefallenen Buchenstämmen, legen sich ins weiche Moos und beobachten Nacktschnecken, die über den Boden kriechen. Und sie pflücken Brennnesseln. „Wenn Ihr die Stiele beim Pflücken von unten nach oben streicht, brecht Ihr die Köpfchen der Brennhaare nicht ab“, erklärt Manuela Sass. „So tut es auch nicht weh.“ Die Kinder haben wieder etwas Neues gelernt.

Dass die ausgebildete Waldführerin die Touren in ihrer Heimatstadt anbietet, liegt auf der Hand. „Meine Geschwister und ich waren als Kinder ständig im Wald unterwegs“, sagt Manuela Sass. „Wir haben unsere Gummistiefel angezogen und dann ging es raus.“ Sie ist in einer grünen Großstadt aufgewachsen, kennt das Vorurteil vom grauen Duisburg. „Aber das Klischee hat nichts mit der Realität zu tun“, sagt Sass.

Es gibt schließlich nicht nur den Stadtwald im Osten. Duisburg hat auch noch kleinere Wälder wie den Rahmer Wald, den Wald rund um die Sechs-Seen-Platte oder das Bispingheimer Wäldchen. Die grünen Lungen der Stadt sind beliebte und wichtige Nutz- und Erholungsflächen. Teile des Waldbestandes sind bereits mehr 200 Jahre alt. Für einen Ausflug in die Natur gibt es auch die nötigen Pfade: Das gesamte Netz an Duisburger Wanderwegen durch Waldgebiete beträgt gute 300 Kilometer.



Manuela Sass ist mit ihrer Gruppe an einer Abzweigung angekommen. Am Wegesrand wuchert das Große Springkraut. Die Kinder pflücken ein paar Büschel der heimischen Pflanze und laufen dann zu einem weitläufigen Gehege. Dort suhlen sich Wildschweine im Morast – und mit ihren Springkraut-Blättern füttern die Kinder zwei Frischlinge.

Anschließend nehmen die Waldentdecker nun ein zweites Frühstück ein. Auf einer Lichtung breiten sie Decken aus und holen Essen aus ihren Rucksäcken. Manuela Sass hat in den Morgenstunden schon in der Küche gestanden und Brennnessel-Pfannkuchen gebacken.

Gestärkt macht sich die Gruppe auf dem Weg zu einem Quellbach. Die Kinder flitzen durchs Wasser und stehen anschließend bis zu den Knöcheln im Schlamm. Dass die Klamotten dreckig sind, stört sie nicht. ▶





Zwischen Anatolien, Space Age und Gegenwart

ALI BABA HAT IN OBERMARXLOH SEINE DRITTE
FILIALE ERÖFFNET – DIE WEISS ZU ÜBERZEUGEN

Willkommen in einer Duisburger Institution: Anfang der 1980er-Jahre im Stadtteil Marxloh gegründet, hat sich Ali Baba längst über die klassische Rolle einer Bäckerei hinausentwickelt. Zwar gehören ofenfrische Backwaren bis heute zum festen Sortiment und bilden ein wichtiges Standbein des Unternehmens – doch von Beginn an verfolgte der Gründer eine breitere Vision: Er wollte einen Ort schaffen, der kulinarische Vielfalt, Gastfreundschaft und Nahversorgung miteinander verbindet.

HOCHWERTIGER MITTAGSTISCH STATT SCHNELLIMBISS

Ein besonderer Fokus lag dabei schon früh auf einem in Deutschland vergleichsweise seltenen Angebot: einem hochwertigen Mittagstisch abseits von Kantinen oder Schnellimbissen. Mit frisch gekochten Tagesgerichten richtet sich Ali Baba insbesondere an Menschen ohne Zugang zu einer firmeneigenen Cafeteria. Ergänzt wird das Angebot durch Frühstück, hausgemachte Suppen, Backwaren zum Mitnehmen und auch klassische Imbissgerichte wie Döner. Im Mittelpunkt stehen jedoch die wechselnden Tagesmenüs.

Mit der neuen Filiale in Duisburg-Obermarxloh wird dieses Konzept nun erweitert – und gleichzeitig modern interpretiert. Der großzügig gestaltete Gastraum wird von einer offen einsehbaren Showküche geprägt – Zuschauen erwünscht! Die Küche: türkisch verwurzelt, mit deutschen und internationalen Einflüssen, aber nie austauschbar oder beliebig.

EIN ORT FÜR ALLE

Trotz der aufwendigen Zubereitung bleibt das Preisniveau bewusst moderat. Geschäftsführer Yıldıray Köroğlu, der das Familienunternehmen in zweiter Generation führt, formuliert den Anspruch so: „Wir wollen einen Ort schaffen, an dem sich Menschen begegnen können – unabhängig von ihrer finanziellen Situation.“

Das neue Gebäude mit seiner Lage im Zebrapark, das den Spitzenamen „Sesam“ trägt, wurde nach den Vorstellungen der Betreiber komplett neu errichtet – eine echte Zukunftsinvestition! „Die alte Backstube in Marxloh wurde einfach zu klein. Wir hatten keinen Platz mehr“, erklärt Köroğlu. Die neue Backstube: groß und modern. Dahinter liegt die Verwaltung, mit hellen, offenen Büros. Zur Schlachthofstraße hin findet sich das neue Restaurant samt großer Bäckerei.

DREI BEREICHE, DREI PERSPEKTIVEN

Das neue Restaurant ist in drei stilistisch klar getrennte Bereiche gegliedert, die thematisch eng mit der Geschichte der Betreiber verknüpft sind. In der Mitte: die „alte Heimat“ Anatolien. Mit traditionellen Decken, typischen Krügen, Vasen und originalen Steinen aus der Türkei – ein Raum wie eine Reminiszenz. Hinten: die „Ankunft in Deutschland“, ein Bereich, der mit viel Feingefühl Erinnerungen an die erste Gastarbeitergeneration aufgreift. Space-Age-Lampen, ein Vitrinenschrank voller 70er-Jahre-Objekte, die Köroğlu selbst mühevoll gesammelt und liebevoll restauriert hat.



Und vorne, beim Haupteingang, da findet sich „die Gegenwart“. Hier verschmelzen Tradition und Moderne. Auch die große Bäckerei-Theke mit ihrem beeindruckenden Sortiment ist hier zu finden.

Die Lage ist weniger urban als die der Filialen in Marxloh oder Hochfeld, dafür punktet der neue Standort mit Komfort für die Besucher: ein großer Parkplatz mit Ladesäulen für Elektroautos, ein liebevoll gestalteter Spielplatz für Kinder und sogar Toiletten, bei denen man denkt: Wow, das ist mal was anderes! Hochwertige Materialien, warme Farben, durchdachtes Design – man fühlt sich fast wie im Urlaub.

Unbedingt empfehlenswert: das Frühstücksbuffet (das eigentlich eher ein Brunch ist) für 16 Euro pro Person, wochentags von 9 bis 13 Uhr und am Wochenende von 9 bis 14 Uhr. Was hier zu einem fairen Preis geboten wird, ist beeindruckend: eine große Auswahl aus türkischer und europäischer Frühstückskultur, dazu hausgemachte Dips, Eierspeisen, Gebäck, frisches Gemüse, Obst, Köfte – und natürlich: Tee, Kaffee, Wasser inklusive. Wer hier hungrig bleibt, ist selbst schuld. **!**



TEXT UND BILD
SEBASTIAN BECKER

ALIBABA'S SESAM
Im Zebrapark 20
47167 Duisburg
Geöffnet täglich von 6 bis 23 Uhr

Instagram:
<https://www.instagram.com/alibabas.sesam/>

Duisburgs Frauenpower

Von mutigen Pionierinnen bis zu modernen Macherinnen - wie Duisburgerinnen Geschichte schrieben und die Stadt bis heute prägen.



Ob in Hörsälen, politischen Ämtern oder in der Nachkriegszeit – Frauen in und aus Duisburg

haben in den vergangenen Jahrhunderten oft jenseits der großen Schlagzeilen Geschichte geschrieben. Viele von ihnen wagten Dinge, die zu ihrer Zeit kaum denkbar waren: Sie studierten, engagierten sich politisch, forderten Gleichberechtigung oder prägten den sozialen Wandel im Stillen. Ihre Geschichten sind vielseitig – viele fast vergessen, manche Vorbild bis heute. Höchste Zeit also, sich ihnen zu widmen: den starken Frauen unserer Stadt.

EINE DER ERSTEN DEUTSCHEN STUDENTINNEN

Ein besonders bemerkenswertes Beispiel für weibliche Bildungspionierinnen ist Juliana Martia: Ihr war es bereits Ende des 17. Jahrhunderts möglich zu studieren. Sie erhielt Privatunterricht von Duisburger Professoren der Freien Künste und Medizin. Eine ordentliche Immatrikulation als Studentin war in Deutschland eigentlich erst ab dem späten 19. Jahrhundert möglich – doch Juliana Martias Studienleistungen waren so hervorragend, dass sie, obwohl sie eine Frau war, von den Professoren bereits als Doktorin betrachtet wurde, wie aus Unterlagen der Alten Universität Duisburg hervorgeht (siehe Auszug rechts). Damit ist Juliana Martia eine echte Pionierin der Duisburger Frauengeschichte.

Apropos Bildung: Das älteste bekannte Wohnhaus in Duisburg, das markante Dreigiebelhaus in der Nonnengasse, hat auch viel mit der Bildung der Frauen in der Stadt an Rhein und Ruhr zu tun. Das 1536 erstmals urkundlich erwähnte Haus wurde im frühen 17. Jahrhundert von Nonnen bewohnt, später arbeiteten hier Frauen in einer Textilfabrik – und schließlich war es als Duisburgs erstes Mädchengymnasium im 19. Jahrhundert eine echte Bildungsstätte.

POLITISCHE PIONIERINNEN

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts dann nahm die Frauenbewegung in ganz Deutschland Fahrt auf, getragen von Optimismus und einer Aufbruchstimmung in die Moderne.



Die „moderne Frau“ in Duisburg war jedoch nicht nur mutig und modebewusst – so waren knielange Röcke und Bob-Frisuren in den 1920er-Jahren auf dem Vormarsch, vor einigen Jahren noch undenkbar modische Zugeständnisse! In dieser Zeit wurden Duisburger Frauen auch zunehmend politisch aktiv, setzten sich für ihre Rechte ein und fanden neue Wege, ihre Stimme hörbar zu machen. Zwei leuchtende Beispiele: Marie Arning und Hedwig Averdunk.

Hedwig Averdunks Vater, der Professor und Geschichtsforscher Heinrich Averdunk, ist bis heute in Duisburg präsent, sind doch eine Straße, ein Platz und sogar ein Einkaufszentrum nach ihm benannt – seine Tochter hingegen ist fast in Vergessenheit geraten. Völlig zu Unrecht: Gemeinsam mit Marie Arning wurde sie 1924 als erste Frau in die Duisburger Stadtverordnetenversammlung gewählt und wurde damit auch

stadtpolitisch zur Stimme der Frauen in Duisburg. Bis zum Beginn des NS-Regimes machte sich Hedwig Averdunk stark für kommunale Frauenpolitik und prangerte öffentlich frauenfeindliche Missstände an – ab 1933 wurden Frauen jedoch gänzlich aus der Versammlung ausgeschlossen. Dr. Agnes Steinbach zählt zu den starken Frauen der frühen Nachkriegszeit in Duisburg. Als promovierte Lehrerin führte sie ab 1950 bis 1959 die traditionsreiche „Staatliche Oberschule für Mädchen“ in Hamborn-Marxloh – das heutige Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium – mit klarem pädagogischem Anspruch. In einer hochpolitischen Phase wirkte sie zudem als CDU-Bezirkspolitikerin in Hamborn und übernahm eine entscheidende Rolle als Vermittlerin: Sie dolmetschte zwischen dem damaligen Oberbürgermeister Wilhelm Bambach – der kein Englisch sprach – und der amerikanischen Militärregierung, die Ende März bis Juni 1945 in Hamborn residierte. Damit trug sie maßgeblich zur Stabilisierung und Wiederaufnahme des kommunalen Lebens bei.

Steinbach empfing später den Bundespräsidenten Theodor Heuss in „ihrer“ Schule in Hamborn (siehe unten), die zuvor nach dessen

verstorbenen Frau benannt worden war. Dr. Steinbach verkörperte in ihrer Funktion als Bildungsmanagerin, Integrationsfigur und politische Akteurin einen komplexen Beitrag zum Wiederaufbau und demokratischen Neubeginn in Hamborn. Sie steht damit beispielhaft für starke Frauen aus Duisburg, die vor Ort heute noch sichtbar sind – nicht nur in der Schulchronik, sondern auch im Bewusstsein ihrer Nachfolgerinnen und der Stadtgesellschaft.

SICHTBARKEIT UND SELBSTBESTIMMUNG

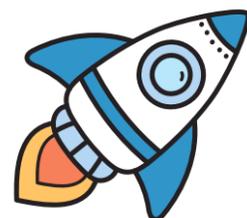
Ein Meilenstein in der jüngeren Geschichte der Frauen in Duisburg war die Gründung des Frauenbüros der Stadt Duisburg im Jahr 1987. Seitdem ist es nicht nur Anlaufstelle für Fragen rund um Gleichstellung und Gewaltprävention, sondern auch ein Motor für Projekte, die Frauen sichtbarer machen. Dazu zählen etwa Ausstellungen wie „Starke Frauen aus Duisburg“ oder Aktionen zum Weltfrauentag. Auch Netzwerke wie Soroptimist International Club Duisburg, die sich für berufstätige Frauen starkmachen, oder Initiativen wie ZONTA setzen Zeichen. Starke Frauen haben viele Gesichter – und Duisburg eine lange Tradition davon. Man muss nur hinsehen. ▶

TEXT CONNY LAPPENEIT, LISA MELCHIOR
BILD WIKICOMMONS_HARALD LORDICK,
STADTARCHIV DUISBURG



Wir gehen in die Luft!

Luft ist weit mehr als das, was wir atmen. Sie ist ein unsichtbares Medium voller Bewegung, Energie – und Möglichkeiten. Ob Vögel, Insekten oder Flugzeuge: Wer fliegt, nutzt die Kraft der Luft auf ganz unterschiedliche Weise. Mal trägt sie sanft, mal bläst sie kräftig – und immer wieder bringt sie uns zum Staunen. Wir laden euch ein zu einer Entdeckungstour rund ums Fliegen!



1. Der Monarchfalter fliegt über 5.000 Kilometer weit!

Dieser Schmetterling fliegt von Kanada bis nach Mexiko, um zu überwintern – und das ganz ohne Navi.

2. Die schnellste Flugreise macht die Raumfähre Space Shuttle:

Beim Wiedereintritt in die Erdatmosphäre fliegt sie mit über 28.000 Stundenkilometern – das ist fast 23-mal schneller als der Schall!

3. Der Albatros kann bis zu 15.000 Kilometer am Stück fliegen.

Mit seinen riesigen Flügeln kann er mehrere Hundert Kilometer gleiten, ohne einmal mit den Flügeln zu schlagen.

4. Ein Nieser kann Partikel mit über 150 km/h durch die Luft schleudern.



Also: Hand vor den Mund – sonst fliegen winzige Tröpfchen sehr weit durch die Luft!

5. Ein Tornado kann sogar eine Kuh durch die Luft wirbeln.

Starke Tornados entwickeln starke Sogkräfte, die sogar Autos und Tiere in die Luft reißen können.



6. Libellen sind wie lebende Hubschrauber:

Sie können nicht nur vorwärts, rückwärts und seitwärts fliegen, sondern sogar in der Luft stehen bleiben!

7. Löwenzahnsamen sind die Flugweltmeister der Pflanzen.

Mit ihren fallschirmartigen Pollen können sie kilometerweit fliegen – und brauchen dazu nur ein kleines bisschen Wind.

8. Brieftauben finden den Weg über hunderte Kilometer.

Brieftauben können aus ihnen völlig unbekanntes Städte zurück nach Hause finden – mit Hilfe von Sonnenstand, Magnetfeldern und Geruchssinn.



9. Der Wanderfalke ist das schnellste Tier der Welt.

Im Sturzflug erreicht er über 300 km/h – schneller als ein Rennwagen! Damit jagt er blitzschnell andere Vögel in der Luft.

10. Kolibris können auf der Stelle fliegen.

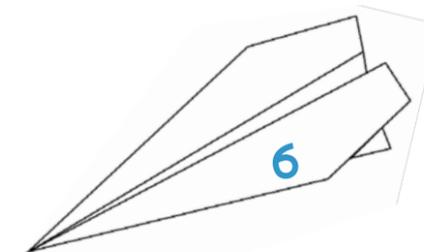
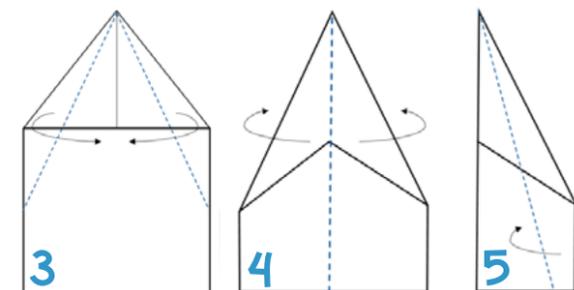
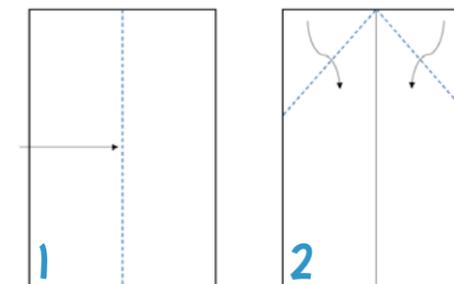
Sie schlagen ihre Flügel in einer Acht-Form, bis zu 80-mal pro Sekunde.

Ob Tiere, Pflanzen oder Maschinen – sie alle nutzen die Luft zur Fortbewegung! Manche fliegen sehr weit, andere superschnell. Aber eins haben sie alle gemeinsam. Ohne die Luft wäre das Fliegen nicht möglich und der Himmel bliebe leer.

Wenn du selbst einmal sehen möchtest, wie etwas durch die Luft gleiten kann, dann bastle doch einen Papierflieger! So kannst du ausprobieren, wie die Luft auch kleine Flugzeuge trägt. Viel Spaß beim Fliegenlassen!

So geht's:

1. DIN-A4-Blatt der Länge nach falten und wieder öffnen.
2. Obere Ecken zur Mittellinie falten (Spitze bilden).
3. Diese Kanten noch mal zur Mitte falten.
4. Jetzt die ganze Form wieder in der Mitte zusammenklappen.
5. Seitenteile nach unten falten – fertig!



FINDE DIE UNTERSCHIEDE

Aufgepasst! In diesen Bildern haben sich sechs Unterschiede versteckt – kannst du sie alle entdecken? Viel Spaß beim Rätseln und Finden!



Unter allen richtigen Antworten verlosen wir ein Gutscheinpaket für den Hochseilgarten „tree2tree“ in Duisburg: mit zwei Tickets für Kinder (bis 9 Jahre) und zwei für Erwachsene. Um am Gewinnspiel teilzunehmen, markiere die sechs Unterschiede direkt im Bild oder liste sie auf und schick uns

dein Ergebnis schriftlich oder als Foto bis zum 16.09.2025 an mehralsgewohnt@gebag.de. Und ganz wichtig: Der Name des Kindes, das das Rätsel gelöst hat, darf nicht fehlen! Teilnahmebedingungen und rechtliche Hinweise stehen auf der Rückseite der tach.

Die Zeichen stehen auf Zukunft

Am Kaiserberg entsteht eine neue Anlage für die Seelöwen

Der Zoo Duisburg blickt in die Zukunft: Im Zuge seines Masterplans investiert der Tierpark etwa 5,8 Millionen Euro in die Modernisierung und Erweiterung der Anlage für kalifornische Seelöwen. Noch rattern die Baufahrzeuge und arbeiten die Kräne. Doch bereits im kommenden Jahr soll der erste Teil des neuen Zuhauses der Seelöwen fertig sein.

NEUE EINBLICKE IN DIE UNTERWASSERWELT

Mit dem Projekt verändert sich nicht nur der Lebensraum für die Meeressäuger, auch den Besuchern des Zoos bieten sich künftig ganz neue Perspektiven bei der Beobachtung der äußerst geschickten Tiere. Aus nächster Nähe kann man in der



TEXT: KLAUS JOHANN

BILD: J. TEGGE, MKK ARCHITEKTEN

neuen Anlage die Tauchgänge der flinken Schwimmer und deren Fütterung beobachten. Die Unterwasserscheiben, die den Besuchern einen Einblick in den Lebensraum der Tiere bieten, sind unterschiedlich groß und ermöglichen Beobachtungen in Flachwasser und Tiefenzonen. Von einem extra angelegten Tribünenbereich können Besucher die Tiere bei regelmäßig kommentierten Fütterungen beobachten.

VIEL PLATZ FÜR SONNE, SPIEL UND SCHATTEN

Der neue Lebensraum bietet den Seelöwen vielfältige Aufenthaltsmöglichkeiten: Felsinseln und terrassenförmig angeordnete Felsaufbauten bieten den sonnenliebenden Seelöwen demnächst neue Möglichkeiten, zu dösen und sich auszuruhen.



ÜBER DEN KALIFORNISCHEN SEELÖWEN

Der Kalifornische Seelöwe ist eine lebhaft und soziale Robbenart, die an der Westküste Nordamerikas lebt und sich durch ihre hohe Lernfähigkeit auszeichnet. Männchen erreichen bis zu 2,40 Meter Länge und über 300 Kilogramm Gewicht, während Weibchen deutlich kleiner und leichter bleiben. Sie kommunizieren mit Lauten, die an Bellen erinnern, und leben in großen Kolonien. Kalifornische Seelöwen sind ausgezeichnete Schwimmer und können mehrere Minuten lang tauchen. In freier Wildbahn gelten sie als nicht bedroht, da ihr Bestand durch Schutzmaßnahmen gut gesichert ist. Im Zoo Duisburg leben derzeit vier dieser neugierigen Tiere.

Über 1000 Quadratmeter Fläche stehen den wendigen Bewohnern im neuen Zuhause zur Verfügung. Auch für Tauchgänge von bis zu drei Metern ist das Becken geeignet, das in drei miteinander verbundene Zonen unterteilt ist. In über 1,3 Millionen Litern biologisch aufbereitetem Salzwasser steht den spielerischen Verfolgungsjagden der Seelöwen nichts mehr im Wege! Auch wenn die Tiere die Sonne lieben, so wissen sie dennoch auch schattige Plätze zu schätzen. „In dem ausgeklügelten Mehrbeckensystem lassen sich Teile der Land- wie auch Wasserfläche mit stufenlos verstellbaren Sonnensegeln überspannen. Den Weg zu den kühleren Regionen werden die Tiere selbstständig aufsuchen“, weiß die Kuratorin und Tierärztin Dr. Kerstin Ternes.

HIGHTECH FÜR KLARES WASSER

Die Besucher werden mit einer umfassenden Beschilderung über den Lebensraum der Tiere informiert. Auch aktuelle Themen zum Natur- und Artenschutz sollen anhand von interaktiven Elementen aufbereitet werden. Aktuell im Bau: das Multifunktionsgebäude. Das separate Gebäude befindet sich im Hintergrund der Anlage und beherbergt die komplexe Filtration des Wasserareals.



Perspektive Neubau Robbenanlage
Zoo Duisburg
Unterwasserscheiben

Auf zwei Etagen bereiten Muldensieb, Trommelfilter, UV-Klärer, Biofilter und sogenannte „Eiweißabschäumer“ das Salzwasser kontinuierlich auf. Im Multifunktionsgebäude befinden sich auch die Stallungen der Seelöwen, vorgesehen ist auch ein Mutter-Kind-Bereich.

GRÜN GEDACHT, NACHHALTIG GEBAUT

Das Gründach der neuen Anlage ist unter Umweltschutzgedanken entworfen worden: Es speichert Wasser und wird mit Solarelementen bestückt. Die so erzeugte Energie wird der Zoo für den direkten Bedarf nutzen, das grüne Dach erfüllt als Unterschlupf für zahlreiche Insekten eine zusätzliche Funktion, dient den Lebewesen als sichere Heimat und trägt zum Mikroklima bei.

SPENDER GERN GESEHEN

Tierfreunde haben ab sofort die Möglichkeit, den Zoo beim Bau des neuen Robben-Eigenheims zu unterstützen: Dabei erhält jeder Spender ein Namensschild im Robben-Design auf der Spenderwand. Kinder können sich bereits ab 10 Euro Spende während der Bauzeit verewigen. So wird im Lauf der Zeit eine bunte und vielfältige Spenderwand im Seelöwendesign entstehen. Weitere Informationen gibt es unter <https://zoo-duisburg.de/seelöwen>.



zu den Pinguinen

Hauptbecken

0 10 m

VIERSIEBEN | 28

Nebenbecken
mit Unterwassereinblick

zum Spielplatz



GRÜNE LUFT UND BUNTE DOSEN

Mit den richtigen Pflanzen und stylischen Übertöpfen zum DIY-Luftreiniger

BILD UND TEXT SABINE LÜCK

Pflanzen sehen nicht nur gut aus – sie sind echte Alleskönner: Sie verbessern die Luftqualität, sorgen für ein angenehmes Raumklima und bringen Leben in jeden Winkel der Wohnung. Kein Wunder also, dass sie in immer mehr Haushalten einen festen Platz haben. Noch schöner wird das grüne Zuhause, wenn auch die Pflanzgefäße individuell gestaltet sind. Wie wäre es zum Beispiel mit einem stylischen DIY-Topf aus alten Konservendosen? Zu kompliziert? Auf gar keinen Fall! Mit ein paar Handgriffen und etwas Kreativität entstehen individuelle Hingucker, die nicht nur nachhaltig sind, sondern auch jede Menge Persönlichkeit ausstrahlen.

PFLEGE-TIPPS

Stellen Sie Ihre bepflanzt Dosen an einen hellen, aber nicht direkt sonnigen Platz. Gießen Sie regelmäßig, aber mit Maß – die Erde sollte nie dauerhaft und vollständig nass sein. Wischen Sie die Blätter gelegentlich mit einem feuchten Tuch ab. Das sieht nicht nur schön aus, sondern fördert auch die luftreinigende Wirkung der Pflanze – durch staubige Blätter kann die Pflanze selbst auch schlechter „atmen“.

In dieser Ausgabe zeigen wir Ihnen, wie Sie aus Konservendosen kleine Design-Highlights zaubern – ideal kombiniert mit luftreinigenden Zimmerpflanzen. Denn viele Pflanzen können mehr, als man denkt: Sie filtern Schadstoffe wie Formaldehyd oder Benzol, wirken beruhigend und machen Räume lebendiger. So entsteht im Handumdrehen eine kleine grüne Oase – schön, gesund und selbst gemacht.

Also: Dosen sammeln, Farbe schnappen und los geht's – Ihre grünen Mitbewohner freuen sich schon auf ihr neues Zuhause!



WIE GEHT DAS?

VORBEREITUNG DER SCHABLONEN UND DOSEN

Schneiden Sie die Druckschablonen vorsichtig mit einer Schere oder einem Cutter aus – je präziser, desto besser wird später das Ergebnis. Reinigen Sie die leeren Konservendosen gründlich von Etiketten, Kleberesten und Fett und lassen Sie sie gut trocknen.

GRUNDIERUNG UND LACKIERUNG

Tragen Sie zunächst eine Grundierschicht auf die sauberen Dosen auf. Die sorgt dafür, dass der Lack später gut haftet und gleichmäßig deckt. Sobald die Grundierung getrocknet ist, lackieren Sie die Dose in der gewünschten Grundfarbe. Wir haben uns für ein klassisches Weiß entschieden. Lassen Sie die lackierte Dose über Nacht trocknen – so stellen Sie sicher, dass der Lack vollständig durchhärtet.

SCHABLONE AUFKLEBEN UND AKZENTFARBE AUFTRAGEN

Kleben Sie die vorbereitete Schablone auf die getrocknete Dose. Sprühen Sie anschließend die gewünschte Akzentfarbe über die Schablone. Achtung: Decken Sie den restlichen Teil der Dose sorgfältig ab, um ihn vor unerwünschtem Sprühnebel zu schützen. Lassen Sie auch diese Farbschicht gründlich trocknen.

BEPFLANZEN DER DOSEN

Beginnen Sie mit einer Drainageschicht aus Blähton oder Kies – etwa 20 % des Gesamtvolumens, damit sich keine Staunässe bildet. Füllen Sie anschließend Blumenerde ein. Nehmen Sie die Pflanzen vorsichtig aus dem alten Topf und lockern Sie den Wurzelballen leicht auf. Setzen Sie die Pflanze mittig in die Dose und füllen Sie die restliche Erde rundherum ein. Leicht andrücken – fertig! 🌱

WAS BRAUCHT MAN?

- > 1–3 luftreinigende Zimmerpflanzen (z. B. Grünstilbe, Efeu, Bogenhanf, Einblatt)
- > Aktivkohle (optional, z. B. im Substrat)
- > Blähton oder Kies
- > hochwertige Blumenerde
- > Konservendosen (für größere Konservendosen, so wie in unserem Fall, einfach mal in Restaurants oder Kantinen nachfragen)
- > Grundierung
- > Lackfarbe
- > Schablonen – unsere Motive finden Sie als Download zum Ausdrucken und Ausschneiden hinter dem QR-Code!



EIN HAUCH ITALIEN LIEGT IN DER LUFT

LACHS TOSKANISCHER ART MIT KARTOFFELSTAMPF



BILD UND TEXT SABINE LÜCK

Passend zum Thema dieser Ausgabe stellen wir ein Rezept unserer Kollegin Sabine Lück vor, das Genuss und Leichtigkeit verbindet. Lachs nach toskanischer Art mit Kartoffelstampf zählt zu ihren persönlichen Lieblingsgerichten – nicht nur, weil es köstlich schmeckt, sondern auch, weil es sich schnell und einfach zubereiten lässt. Zarter, saftiger Lachs trifft auf eine würzige Sauce aus getrockneten Tomaten, Spinat und Knoblauch – begleitet von klassischem Kartoffelstampf.



Die Kombination aus mediterranen Aromen und bodenständiger Beilage ist schnell gemacht. „Das macht den toskanischen Lachs zu einem perfekt-entspannten Abendessen mit Familie oder Freunden an einem spätsommerlichen Tag“, findet unsere Kollegin aus der Unternehmenskommunikation. Buon appetito!

ZUBEREITUNG:

Wenn Sie tiefgekühlten Lachs verwenden möchten, dann lassen Sie diesen vorab schonend auftauen. Kartoffeln schälen, waschen und grob würfeln. In einem Topf mit leicht gesalzenem Wasser bedecken, zum Kochen bringen und bei mittlerer Hitze ca. 15 Minuten garen. Knoblauchzehen und Zwiebel schälen und fein hacken. Getrocknete Tomaten klein schneiden.

In einer großen Pfanne etwas Öl erhitzen. Die Lachsfilets darin bei mittlerer Hitze ca. drei Minuten pro Seite anbraten. Zwiebeln und Knoblauch hinzufügen und weitere zwei Minuten mitdünsten.

Tomatenmark hinzugeben und eine Minute anrösten. Mit Kochsahne und Gemüsebrühe ablöschen. Blattspinat und getrocknete Tomaten hinzugeben und mit geschlossenem Deckel für ungefähr fünf Minuten köcheln lassen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Gegarte Kartoffeln abgießen. Milch und Butter zugeben und alles mit einem Kartoffelstampfer grob oder fein zerdrücken – je nach gewünschter Konsistenz. Mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen.

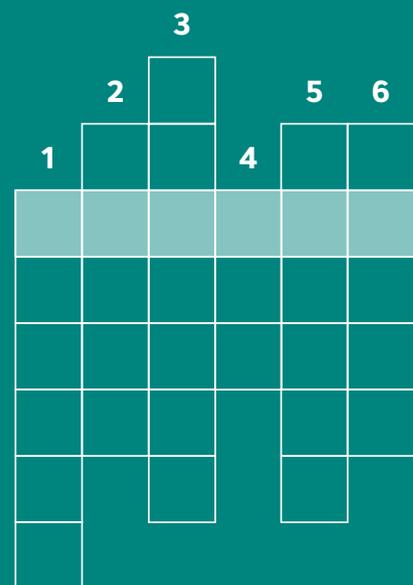
Die Lachsfilets mit der toskanischen Sauce auf Tellern anrichten und zusammen mit dem Kartoffelstampf servieren. ■

ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN:

- > 4 Lachsfilets (frisch oder tiefgekühlt)
- > 800 g mehligkochende Kartoffeln
- > 60 g getrocknete Tomaten in Öl
- > 400 g Kochsahne
- > 125 g Blattspinat
- > 150 ml Milch (3,5 % Fett) – veganer Ersatz geht natürlich auch
- > 1 Zwiebel
- > 2 EL Tomatenmark
- > 100 ml Gemüsebrühe
- > 2 EL Butter
- > 2 Knoblauchzehen
- > Salz, Pfeffer, Muskat
- > Öl zum Anbraten

GEWINNSPIEL

- 1 Der Geschäftsführer der GEBAG heißt ... Schneider.
- 2 Wüstenbussard-Weibchen ... gehört zu Falkner Michael Schepers.
- 3 ... Sass bietet im Duisburger Stadtwald Waldbaden für Erwachsene an.
- 4 Aus Konservendosen, Lackfarbe und Zimmerpflanzen entstehen stylische ...-Luftreiniger.
- 5 Benjamin und Friederike ... sind wie ihr Vater leidenschaftliche Ballonfahrer.
- 6 Dr. ... Steinbach zählt zu den starken Frauen der frühen Nachkriegszeit in Duisburg..



1. Preis: 100 Euro
2. Preis: 50 Euro
3. Preis: 25 Euro

Teilnahmeberechtigt sind alle Leserinnen und Leser der „tach.“. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

SCHICKEN SIE DIE
LÖSUNG BITTE AN:
GEBAG

Duisburger Baugesellschaft mbH
Tiergartenstraße 24–26
47053 Duisburg
mehralsgewohnt@gebag.de

KENNWORT:
Gewinnspiel Mietermagazin
EINSENDESCHLUSS:
30. September 2025